

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Annahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Restzeile 35 Goldpfennige. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 267

Altensteig, Mittwoch den 12. November.

Jahrgang 1924

Die Konjunktur der Weltseefahrt.

Während die seefahrenden Völker bestrebt sind, mit allen Mitteln den während und nach dem Kriege darniederliegenden Weltmarkt wieder zu beleben und die Aussichten hierfür nach der Meinung von manchen Sachkennern günstig sind, ringt Deutschland schwer um seine wirtschaftliche Wiederanerkenntnis auf dem Weltmarkt. Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und einigen der wichtigsten Wirtschaftsmächte schweben noch. Vor allem die deutsch-französischen Verhandlungen sind eine wahre Sisyphusarbeit. Mitten in die deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen schlug nun der Zusammenbruch der ersten englischen Arbeiterregierung unter MacDonald. Die Befürchtungen sind nicht von der Hand zu weisen, daß mit dem Regierungswechsel in England und dem übertragenden Sieg der Konservativen auch eine neue Schutzollperiode eintritt und wenigstens teilweise die Wiedereinführung der Mac Kenna-Zölle erfolgt. Beachtenswert dürfte in diesem Zusammenhang die Tatsache sein, daß in der soeben erschienenen Oktober-Schiffahrtsliste von Lloyd's die in England aufliegende Tonnage einen weiteren und zwar nicht unerheblichen Rückgang zu verzeichnen hat. Bemerkenswert ist auch, daß nach derselben Quelle die Zahl der kleineren noch auf Werft befindlichen Schiffe erheblich zugenommen hat, während größere Schiffe zahlreicher in Fahrt gestellt wurden. Angeregt durch die steigende Tendenz des Frachtmarktes sind auch in zunehmender Anzahl neue Schiffe in Bau genommen worden. Lloyd's Liste gibt folgendes Bild vor: dem recht erheblichen Rückgang der auf englischen Werften liegenden Tonnage: In England (einschließlich Schottland und Irland) wurden in Dienst gestellt: Im Oktober 1923: 396 Schiffe mit 755 101 R.-T., im April 1924: 255 Schiffe mit 410 305 R.-T. und im Oktober 1924: 278 Schiffe mit 810 000 R.-T. Daß man in internationalen Schiffahrtskreisen von einem ziemlichen Optimismus ergriffen zu sein scheint, zeigt auch die Tatsache, daß trotz der verschiedenen Konjunkturrisiken der Weltseefahrt während der letzten fünf Jahre beispielsweise auch die Vereinigten Staaten von Amerika auf eine halbige durchgreifende Belegung der internationalen Schiffahrt rechnen und aus diesem Grunde ebenfalls eine stattliche Anzahl neuer Schiffe in Fahrt gestellt haben. Wenn man die amerikanische Handelspresse verfolgt, so kann man darin immer häufiger diesen Optimismus mit jenen Hoffnungen in Zusammenhang gebracht finden, die drüben die Ausführung des Dawes-Abkommens erweckt. Ueber einen wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands glaubt man dort auch zu einer Neubelebung des Weltverkehrs zu kommen, wozu man logischerweise erst einmal die wirtschaftlichen Ketten lösen müßte, mit denen wir noch immer und vielleicht sogar noch fester denn je gefesselt sind. Davon aber wird nicht oder doch nur höchst selten gesprochen und Frankreich kann seine wirtschaftliche Unterdrückungspolitik gegen Deutschland ungestört weiterführen. Danach erscheint uns der englische und amerikanische Optimismus nicht recht lässig, besonders wenn wir unsere derzeitige wirtschaftliche Lage betrachten und dazu die auch für die nächste Zukunft sich kaum bessernde Konsumschwäche Mitteleuropas berücksichtigen, die eine Belegung des Welthandels von dieser Stelle aus vorläufig wenigstens kaum möglich erscheinen läßt. So entsteht der Verdacht, daß die augenblickliche Belegung der Weltwirtschaft auf ein künstliches Manöver der interessierten Schiffahrtskreise zurückzuführen sei, die dem Schiffbau wenigstens vorübergehend bessere Zeiten bringen möchten.

Neues vom Tage.

Eine Rede Dr. Wirth's.

Auf Einladung der Zentrumspartei Groß-Stuttgarts sprach Reichkanzler a. D. Dr. Wirth. Er erinnerte zunächst an die Zeit, da er in Stuttgart seine letzte Rede hielt und wo er mit Rathenau zusammen die Politik geführt habe. Diese sei die einzig mögliche gewesen und habe nur ein Ziel gehabt: dem deutschen Volk die nationale Freiheit wieder zu gewinnen. Es habe viel Opfer gekostet, bis diese Politik Anerkennung gefunden habe. Wir Deutsche gelten in der Welt für die Pioniere der Technik und erfrage sich, warum wir nicht auch die Bringer großer politischer Fortschritte für die Menschheit sein sollten. Bezüglich der Frage, ob Föderalismus oder Unitarismus gelte das Wort von Bischof Ketteler: Vor allem Föderalismus heißt das Recht des deutschen Volkes auf seine nationale Einheit. Das Wesen der Politik sei, sich auf die elemen-

tare Tatsachen und Notwendigkeiten zu besinnen. Bei Verteidigung der Erfüllungspolitik gegen rechts betonte der Redner, daß Freiherr v. Sein von denselben Junkern und Klassengeißen verfolgt worden sei, wie es heute wieder geschehe. Dadurch seien wir dem französischen Poincarismus direkt in die Arme gelaufen. Nur geduldige und hingebungsvolle Arbeit könne dem deutschen Volke zur Freiheit verhelfen. Wer wie Ludendorff gelassen sei, solle heute lieber schweigen. Statt dessen beginne man bei sogenannten „großen Tagen“ den Kampf gegen den Ultramontanismus zu proklamieren. Wenn der gegenwärtige Wahlkampf einen Sinn habe, so müsse er die Extreme links und rechts zurückdrücken, was notwendig sei, um zu einer gesunden Politik zu kommen. Im weiteren Verlauf seiner Rede warnte Dr. Wirth vor den dynastischen Gefahren. In Deutschland dürfe uns keine Königinmachelei beschäftigen. Würde gerade Bayern eine maßvolle Haltung bewahren, so würde es nicht schwer sein, eine deutsche Politik erfolgreich und konsequent zu treiben. Vor dem Kriege hätte man leicht alle sozialen Fragen lösen können, wenn man die Junker dazu gebracht hätte, ihr Einkommen richtig zu füttern. Der Ruhrkrieg sei so schmächtig verlor worden wie der Weltkrieg, weil man nicht den Mut gehabt habe, eine Schlacht abzubrechen, als sie als verloren anzusehen war. Zur inneren Politik übergehend, lehnte sich der Redner für die Kleintrentner ein, sowie für ausreichende Löhne und Gehälter. Der Volk gewähre kein souveränes Eigentumsrecht, sondern auf ihm laste eine soziale Hypothek. Die Kommunisten könnten unsere Lage auch nicht verbessern. Ein Krieg gegen den Weltkapitalismus wäre nichts anderes als die definitive Verelendung des deutschen arbeitenden Volkes und seine Auslieferung an fremde Rajonette oder an die brutale Gewalt einer reaktionären Bewegung. Wir müßten eine Politik des sozialen Fortschrittes in Deutschland betreiben. Erste Forderung müsse dabei sein: Aufrichtigkeit und Klarheit. Das Reich sei nicht verloren, wenn Süddeutschland und das Reich sich einig wählten und einig fühlten.

Die neue englische Regierung und die Belegung von Köln.

London, 11. Nov. Der „Manchester Guardian“ befaßt sich in einem Leitartikel mit den außenpolitischen Schwierigkeiten, die der neuen konservativen Regierung entgegenstehen. Bezüglich der Frage der Belegung der Kölner Zone habe bisher verlautet, daß die britische Regierung der Ansicht sei, die fünfjährige Belegung des Kölner Gebiets werde gemäß dem Versailler Vertrag im Januar nächsten Jahres zu Ende gehen. Wenn jedoch französische Truppen noch ein Jahr im Ruhrgebiet blieben, so würden die Franzosen wahrscheinlich, wenn sich die Engländer aus Köln zurückzögen, in Köln einrücken, um die französischen Truppen nicht einer Vereinzelnung auszusetzen. Vielleicht könne man die Franzosen herauskaufen, wenn Deutschland dafür ein genügend günstiges Handelsabkommen mit Frankreich abschließen. Mangel eines solchen und jedenfalls vor einer Ausdehnung der Kölner Belegung über den Januar hinaus sollte eine Entscheidung des internationalen Gerichtshofs über die Auslegung des Versailler Vertrags herbeigeführt werden.

Baldwin und Frankreich.

In seiner Rede in der Guildhall führte Baldwin hinsichtlich Frankreichs aus: Das sehr befriedigende und hoffnungsvolle Ergebnis der Londoner Konferenz würde nicht ohne die staatsmännische Haltung der französischen Regierung erreicht worden. Herriot habe sich die Dankbarkeit Europas für seine Loyalität und Mäßigung verdient. Er könne sich versichert halten, daß die britische Regierung fortfahren werde, ihm die freundschaftlichste und heiligste Unterstützung bei der Durchführung der Politik, die er selbst in so weitem Maße erleichtert habe, zuteil werden zu lassen.

England und Frankreich.

Paris, 11. Nov. Der englische Botschafter in Paris, Lord Crude, hat gestern abend dem Ministerpräsidenten Herriot eine Botschaft der neuen britischen Regierung an die französische Regierung überreicht. Herriot ließ durch Lord Crude den Dank der französischen Regierung an Baldwin übermitteln.

Der Putsch in Spanien gescheitert.

Berlin, 11. Nov. Bei der spanischen Botschaft in Berlin ging folgendes Telegramm des stellvertretenden Vöchhens des spanischen Direktoriums, General Raga, ein: Dreißig Bewaffnete überschritten heute, von Frankreich kommend, die Grenze von Navarra. Die Streitschar wurde

Über die Grenze zurückgeworfen und ließ einen Toten, einen Verwundeten und fünf Gefangene in den Händen unserer Grenzwaache. Die Putschler in Barcelona sind, ohne ihr Ziel erreicht zu haben, festgenommen worden. Weiteres hat sich nicht ereignet. In Navarra und Katalonien ist alles ruhig. Aus Barcelona wird gemeldet, daß heute früh 7 Uhr die beiden Anarchisten Maceo und Montejo wegen Teilnahme an dem Putsch standrechtlich erschossen worden sind.

Vor dem Abbruch des österreichischen Eisenbahnerstreiks.

Wien, 11. Nov. Nach formalen Besprechungen, die gestern zwischen dem Präsidenten der Bundesbahnen, Günther, und den Vertretern der drei Eisenbahnergewerkschaften stattgefunden haben, wurde eine Vereinbarung getroffen, die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Gewerkschaften und der Generaldirektion der Bundesbahnen wieder aufzunehmen. Die Generaldirektion arbeitet einen neuen Vorschlag aus. Man hofft, daß die Verhandlungen zu einer Einigung führen werden. In diesem Falle würden die neuen Vereinbarungen am Mittwoch der Vertrauensmännerversammlung vorgelegt werden. Stimmen die Vertrauensmänner diesen Vereinbarungen zu, dann könnte nach den getroffenen Vorbereitungen der Eisenbahnverkehr in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wieder aufgenommen werden. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen wird als wesentliche Entspannung der politischen Lage angesehen und dürfte nicht ohne Einfluß auf die Haltung der parlamentarischen Parteien bleiben.

Erhöhung des Buchdruckerlohns.

Berlin, 11. Nov. Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Durch den vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärten Schiedsspruch ist eine Erhöhung der Buchdruckerlöhne mit Wirkung vom 1. Nov. festgesetzt. Diese Lohnerhöhung macht eine Erhöhung der Preise des deutschen Buchdruckerlohns um 10 Prozent ab 1. Nov. notwendig.

Ludendorff und Rupprecht.

München, 11. Nov. Der „Völkische Kurier“ in München veröffentlicht eine Darstellung des Vermittlungsversuchs Hindenburgs zwischen Kronprinz Rupprecht und Ludendorff. Hindenburg erklärte in einem Schreiben an Kronprinz Rupprecht, daß er sich überzeugt habe, nach der Erklärung Ludendorffs läge der Tatbestand einer verheimlichten und freventlichen Beleidigung nicht vor. Diese Beleidigungen habe Kronprinz Rupprecht auf Grund von Mißverständnissen erhoben. Er könne daher dem Verlangen Ludendorffs auf Zurücknahme der Vorwürfe nicht die Berechtigung absprechen. Hindenburg wählte einen Ausgleichsvorschlag, nach welchem Ludendorff sein Bedauern wegen der Beleidigung ausdrückt, die er dem Kronprinzen Rupprecht durch Wiedergabe der Äußerungen der „Bohemia“ zugefügt habe, und bereit ist, eine entsprechende Erklärung verbreiten zu lassen. Kronprinz Rupprecht seinerseits soll nach dem Vorschlag die gegen Ludendorff erhobene Beschuldigung mit Bedauern zurücknehmen. Der Vermittlungsvorschlag ist jedoch gescheitert.

Waffenstillstandsfeier in England.

London, 11. Nov. Am Dienstag vormittag um 11 Uhr ruhte in England und im ganzen britischen Reich zwei Minuten lang das Geschäftsleben und jeder Verkehr zur Erinnerung an den 6. Jahrestag des Waffenstillstandes. Der König und der Prinz von Wales legten am Grab des unbekanntes Soldaten Kränze nieder, ebenso Admiral Beatty im Namen der Flotte, General Caves im Namen des Heeres. Viele Soldaten und ehemalige Kriegsteilnehmer zogen in großer Prozession zu dem Grabmal.

Bessarabien als Sowjet-Republik.

Belgrad, 11. Nov. Gestern erfolgte die amtliche Proklamation Bessarabiens unter dem Namen „Moldau“ zur Republik im Rahmen der föderalistischen Sowjet-Union. Da Bessarabien von Rumänien annektiert ist, wird vorläufig zur Hauptstadt der neuen Sowjet-Republik Tiraspol bestimmt, das am linken Ufer des Dniester auf russischem Boden liegt. In Tiraspol und an verschiedenen anderen Stellen des Dniester-Lfers finden große Feierlichkeiten statt. Die rumänischen Militärbehörden in Bessarabien haben alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um eventuelle Angriffe der Bolschewisten zu vereiteln. Die Proklamation Bessarabiens als Republik im Verbands der Sowjet-Union steht vorläufig auf dem Papier, da Rumänien Bessarabien ohne Waffenzwang nicht herausgeben wird.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 12. November 1924.

* Ernannt wurde Regierungssassessor Alldörfer bei dem Finanzamt Hirsau zum Regierungsrat bei dem Finanzamt Biberach.

Ein Fahrradschwindel. Nach dem berüchtigten Andra- oder Schneeballsystem versucht neuerdings eine eisfällige Firma mit hoch klingendem französischem Namen von Forbach aus die Leute um ihr Geld zu bringen: sie bietet ein Fahrrad an gegen Erwerb eines Hauptbezugscheines um 40 M.; der Erwerber muß aber erst 4 andere Personen bewegen, ebenfalls 40 M. zu bezahlen, von denen er je 8 M. behalten darf, wenn hiernach die Firma 40 und 4 mal 32 M., also 168 M. erhalten hat, liefert sie dem Erwerber jenes ersten Hauptbezugscheines 1 Fahrrad, der dafür nur 8 M. aufgewendet hat. Die anderen Beteiligten bekommen aber erst etwas, wenn sie je 4 weitere Personen gefunden haben, die je wieder 40 Mark bezahlt haben. Damit diejenigen 4 Leute, die dem ersten durch ihre Zahlung zu einem Fahrrad verhalfen haben, ebenfalls eines bekommen, müssen also 16 Personen herhalten, und damit diese etwas bekommen weitere 64, in der nächsten Reihe weitere 256 Personen. Selbstverständlich zählt jeder nur in der Hoffnung, daß er bald 4 andere findet, die für ihn zahlen, aber sehr bald werden diese Gutgläubigen merken, daß es so viele „Gutmütige“ in ihrem Bekanntenkreis gar nicht gibt, und in kleinen Orten — wo solche Scheine ebenfalls schon abgelehnt werden — sind sicher nicht einmal 16 Personen zu finden, die darauf hereinfallen. Es ist Anlaß darauf hinzuweisen, daß diese Art des Vertriebs von Waren schon lange vom Reichsgericht als unerlaubte Auspielung für strafbar erklärt worden ist; sie stellt eine schwere Gefährdung des anständigen Geschäftsverkehrs dar, und niemand sollte dazu die Hand bieten, selbst wenn er für seine Person glaubt, 4 andere zur Zahlung überreden zu können. Leider sind in unserer Gegend schon manche Leute auf die Sache herein gefallen.

— **Arbeitsmarkt in Württemberg.** Die seit Ende August zu beobachtende Besserung der Arbeitsmarktlage in Württemberg hat in den vergangenen zwei Wochen weitere Fortschritte gemacht. Obwohl sich die Beschäftigungsmöglichkeit in der Landwirtschaft und einigermaßen auch im Baugewerbe verschlechtert hat, ist die Zahl der Erwerbslosen von 3700 am 15. Oktober auf 3100 am 1. November zurückgegangen. Auch ist eine Anzahl Betriebe zur Vollarbeit übergegangen. Hieraus ergibt sich die Besserung der Beschäftigung der württembergischen Industrie. Uebrigens werden nur die bedürftigen Erwerbslosen unterstützt. Ihre Zahl steht infolge der Verbindung von landwirtschaftlicher und gewerblicher Tätigkeit in Württemberg zu der der Erwerbslosen überhaupt in einem günstigeren Verhältnis als anderswo.

— **Schwarzhörner.** Laut einer Verfügung des Kultusministeriums befinden sich nach den Wahrnehmungen der Oberpostdirektion unter den zahlreichen Hörern des Unterhaltungsrundfunks, die dessen Darbietungen ohne die erforderliche Genehmigung der Deutschen Reichspost und damit zugleich ohne Gegenleistungen an die Sendegesellschaft genießen, Angehörige von Schulen aller Art. Um die Bemühungen der Postverwaltung, die Zahl der „Schwarzhörner“ auf ein Mindestmaß zu beschränken, zu unterstützen, sind die Schulvorstände sämtlicher Schulen angewiesen worden, die Schüler, und zwar besonders diejenigen der Oberklassen, nachdrücklich auf die bestehenden Vorschriften hinzuweisen. Das von manchen Pädagogen seither geübte Verfahren, zu einmaliger Vorführung im Unterricht eine Empfangsanlage ohne Genehmigung vorübergehend einzurichten, ist unzulässig und soll schon des schlechten Beispiels wegen unbedingt vermieden werden. Andererseits soll aber der Bestätigungsdruck physikalisch interessierter Schüler nicht gehemmt werden. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß für Schulen aller Art zu Unterrichtszwecken Funkvorrichtungen für Empfang und unter Umständen auch zum Senden eingerichtet werden können.

* **Nagold, 11. Nov.** (Gegen Schmutz und Schund.) Am Sonntag veranstaltete der Christl. Verein junger Männer eine Protestversammlung gegen Schmutz und Schund, wobei Stadtpfarrer Dr. Schairer einen Vortrag hielt, in welchem er auf die Gefahren schlechter Lektüre und den verderblichen Einfluß schlechter Ainoaufführungen und schlechten Umgangs hinwies und die Jugend ernstlich vor diesem zerlegenden Gift warnte und wie später auch Dekan Otto, zum Beitritt in den Christl. Verein junger Männer aufforderte. Gegen den Schmutz und Schund im öffentlichen Leben wurde eine Entschließung angenommen, die an die Reichsregierung weitergeleitet wird.

* **Nagold, 11. Nov.** (Entwischt.) Der schwer vorbestrafte Bauernhauseinbrecher Gottlob Richele aus Mertlingen hat sich in den letzten 8 Tagen mit einer Frauenperson im Bezirk Calw und Nagold herumgetrieben. Gestern nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wurde er von einem Landjäger aus Nagold auf der Straße Nagold-Emmingen angetroffen, worauf er die Flucht ergriff. Bei der Verfolgung gab er auf den ihn verfolgenden Landjäger und auf die zur Hilfe herbeigeeilten Personen zahlreiche Schüsse ab, sodaß es ihm schließlich gelang, in den nahen Wald bei Höttenbach zu entkommen.

* **Calw, 11. Nov.** (Besitzwechsel.) Das Gebäude des ehemaligen Calwer Verlagsvereins in der Bischofsstraße ist in den Besitz eines hiesigen Geschäftshauses übergegangen.

* **Freudenstadt, 11. Nov.** (Schulhauseinweihung.) Der heutige 11. November, der uns die Einweihung des in den letzten einhalb Jahren fertig gestellten neuen Volksschulgebäudes „Falkenschule“ brachte, war ein hochbedeutender Tag in der Geschichte unserer

Stadt. Das neue, von der württemb. Staatsfinanzverwaltung auf dem nördlich der Bahnhofstraße ansteigenden Falkensfeld errichtete dritte Volksschulgebäude enthält auf 939 Q.-M. überhafter Grundfläche ein Untergeschoß außer Nebenräumen für den Schuldiener, einen Kessel- und Kohlenraum der Zentralheizungsanlage, einen Raum für ein von der Stadtgemeinde noch einzurichtendes Schülerbrausebad, im Erdgeschoß einen Turn- und Festsaal mit Nebenräumen, einen Handfertigkeitsaal, eine Wohnung für den Schuldiener und 3 größere Räume für eine später einzurichtende städt. Badeanstalt. Im 1. und 2. Obergeschoß sind 9 Lehrsäle, 1 Zeichenaal, 1 Konferenz-, 1 Lehrer-, 1 Rektorats-, 1 Schulrats- und 1 Lehrmittelzimmer, deren Ausstattung zwar durchaus in einfachen Formen gehalten ist, aber durch den geschmackvollen Farbenton trotzdem eine heitere Gemütsstimmung bewirkt. Die Weihefeier, zu welcher Staatspräsident Bazille, Finanzminister Dehlinger und Prälat Dr. Schöll der Stadt die Ehre ihres Besuchs gaben, begann vormittags 1/11 Uhr mit der Verabschiedung der oberen Klassen von den beiden Volksschulgebäuden durch eine Ansprache von Oberlehrer Haug, Gedichtvorträge von einem Schüler und einer Schülerin und Musikvortrag der städtischen Kapelle, worauf sich der Festzug unter den Klängen der Musik zum neuen Schulhaus bewegte. Nach dem Vortrag des Schülerchors: „Befiehl du deine Wege“ erfolgte nach längerer Ansprache von Ministerialrat Kuhn die Schlüsselübergabe an Stadtschultheiß Dr. Blaicher, von diesem an den Schulvorstand Rektor Gutelberger, welcher sodann die Pforte öffnete, worauf unter Führung der Bauleitung, Ministerialrat Kuhn, Bauat Schott, Werkmeister Kapp und Rehm, die Besichtigung der Räume stattfand. Nach derselben bewegte sich der Festzug, da der Festsaal von Anfang an für die zu erwartenden zahlreichen Festgäste als zu klein erachtet wurde, zum städt. Kurtheater, wo sodann die eigentliche Weihefeier stattfand. Umrahmt von Gesangsvorträgen des Knaben- und Mädchenchores, sprach zuerst Stadtschultheiß Dr. Blaicher, welcher die Festversammlung, vor allem die Vertreter der Regierung und Kirche und die Herren der Bauleitung begrüßte, worauf er einen Rückblick auf die Entwicklung unserer in schwerer Zeit gegründeten Stadt warf, die nur durch besondere Vergünstigungen der damaligen Fürsten aufrecht erhalten werden konnte. Wenn der Staat damals die baulichen Lasten für Kirche und Schule übernahm, mußte er dies je länger je mehr als drückende Verpflichtung empfinden, der sich die Stadtgemeinde auf die Dauer nicht verschließen konnte. Nachdem der Staat im Jahr 1880 ein Knaben- und 1890 ein Mädchenschulhaus erstellt hatte, wäre der jetzige 3. Neubau nicht zustande gekommen, wenn nicht die Stadtgemeinde zu einem friedlichen Ausgleich die Hand geboten hätte. Durch den im Jahr 1922 geschlossenen Vertrag verpflichtet sich die Staatsfinanzverwaltung zur Erstellung eines neuen Gebäudes, zu dem die Stadt das nötige Bauholz liefern und auf die fernere Baulast des Staates verzichten mußte. Der heute fertig gestellte Bau mache der Bauleitung alle Ehre und es möge derselbe ein Symbol sein, daß es mit unserem deutschen Volk wieder aufwärts gehe. Staatspräsident Bazille brachte die Glückwünsche der Regierung dar, für die dieser Tag ebenfalls ein Freudentag sei wegen der friedlichen Beilegung des lang bestehenden Streits, die für die Stadt sicher nur von Nutzen gewesen sei. Wenn es mit der Zeit gelingen würde, daß die Völker ebenso durch friedliche Auseinandersetzungen ihre Interessen wahren würden, wäre allen am besten gedient. Finanzminister Dehlinger dankte für die freundliche Einladung zur heutigen Weihefeier und gab der Hoffnung Ausdruck, daß wie durch vereinte Kraft unsere Stadt aus kümmerlichen Anfängen zur Blüte gelangt sei, es auch unserem deutschen Volk gelingen möge, sich wieder emporzuarbeiten. Oberamtmann Kapp begrüßte die Stadtgemeinde namens der Amtskörperschaft, welche die Inangriffnahme des Baus in schwerer Zeit im Interesse des Handwerks und der Arbeiterschaft sehr begrüßt habe. Schulrat Strehle übermittelte die Glückwünsche des Oberschulrats und sprach sich hierauf eingehend über die Aufgabe der Schule aus, die den Grund zum Wiederemporkommen unseres deutschen Volkes legen müsse. Rektor Gutelberger berichtete über die dringende Notwendigkeit des neuen Schulhauses und sprach allen, die zum Gelingen desselben beitragen, den Dank aus. Prälat Dr. Schöll überbrachte die Glückwünsche des Oberkirchenrats und redete über die Aufgabe der Schule, „die Erziehung zur Ehrfurcht“. Dekan Haller begrüßte das Jubiläum des Baus auch im Interesse der Kirchengemeinde, indem die Erstellung weiterer Schulräume auch dem religiösen Unterricht zuzut kommen. Studiendirektor Dr. Fener brachte die Glückwünsche der Realschule mit Lateinabteilung, Gewerbeschulrat Grieshaber die der Gewerbeschule, Hauptlehrer Wohlbold-Rodt die des Bezirkslehrervereins dar, worauf ein Gesamtchor der Schüler die erhebende Feier abschloß. Hierauf fand im Posthotel ein gemeinsames Festmahl statt, das durch eine Reihe von Toasten gewürzt wurde. Stadtschultheiß Dr. Blaicher feierte die Vertreter der Regierung, Staatspräsident Bazille und Finanzminister Dehlinger, Staatspräsident Bazille die Stadtgemeinde mit ihrem Gemeinderat und Vorstand, Ministerialrat Kuhn den tüchtigen hiesigen Handwerksrat, worauf Gewerbeschulrat Grieshaber dankte.

* **Neuenbürg, 11. Nov.** (Kriegsopfer.) An den Folgen eines zweiten Luftsturzes schied gestern nachmittags Bäcker und Wirt Karl Scholl z. „Traube“ im Alter von 42 Jahren plötzlich aus dem Leben. Kerngesund und zog der Verblichene vor zehn Jahren zur Verteidigung des Vaterlandes ins Feld, wo er sich infolge langjähriger Kriegstrapazen ein Lungenleiden zuzog, das nun zu seinem Ende führte.

* **Vom badischen Schwarzwald, 9. Nov.** Die Zahl der Mahlmühlen im mittleren Schwarzwald geht immer weiter zurück. Nun ist auch die Ambsche Mühle und Bäckerei in Schonach in den Besitz der Gemeinde übergegangen, da der bisherige Besitzer wegzieht. Die Mühle dürfte jedenfalls eingehen, wie dies mit fast allen Mahlmühlen des Gebiets geschehen ist. Vor etwa 50 Jahren gab es in den meisten Orten des Schwarzwaldes Mahlmühlen, so zwei in Triberg, in Hornberg zwei, ebenso in Schönwald, in Göttenbach und Neukirch je eine, in Furtwangen vier.

Stuttgart, 11. Nov. (Entschlüsse des Württ. Gemeindetags.) Am Schluß der Vollversammlung des Württ. Gemeindetags wurden noch folgende Entschlüsse angenommen: Der Württ. Gemeindetag ist der Ansicht, daß zur Besserung der unhaltbaren finanziellen Lage der kleineren und Landgemeinden eine wesentliche Erhöhung des Gemeindeumlagehöchstbetrags, die Umgestaltung des Beranlagungsmaßstabes für die Gewerbesteuer und die Beschränkung der Amtskörperschaftsumlage unerlässlich ist und ersucht die Ministerien des Innern und der Finanzen dringend, die hierzu erforderlichen Maßnahmen mit Beschleunigung einzuleiten. In einer Entschlußung zum Schulkassen-gesetz wird festgestellt, daß eine große Zahl von Schulgemeinden nicht mehr in der Lage ist, die ihnen auferlegten Anteile an den Bezügen der Lehrer und Lehrerinnen aufzubringen. Mit Hilfe des Ermächtigungsgesetzes sei die Jahrhunderte alte Einrichtung der Staatsbeiträge, die den hilfsbedürftigen Gemeinden für diese Ausgaben einen entsprechenden Ersatz bieten, beseitigt worden. Diese Maßnahmen empfinden die Gemeinden als Härte; deshalb richtet die Vollversammlung des Württ. Gemeindetags an den Landtag die dringende Bitte, darauf bedacht zu sein, daß künftig in dem Staatshaushaltsplan, erstmals 1924, ein namhafter Betrag für diese Zwecke ausgenommen wird, damit die Gemeinden in den Stand gesetzt werden können, ihre Aufgaben auf dem Gebiet des Schulwesens ordnungsgemäß zu erfüllen.

Im Dornier-Flugzeug. Aus Anlaß der Einbeziehung Württembergs in den europäischen Luftverkehr und der Gründung einer „Luftverkehr-Württemberg A.-G.“ veranstaltete die „Aero-Club A.-G. Berlin“ vom Flughafen Böblingen aus in einem Dornier-Passagierflugzeug zahlreiche Rundflüge, an denen auch Staatspräsident Bazille und die übrigen Minister, Landtagsabgeordnete, sowie zahlreiche Vertreter staatlicher Behörden, der Stadt Stuttgart teilnahmen. Die Rundflüge sind glatt und zur vollen Zufriedenheit aller verlaufen.

Zu den Reichstagswahlen. Die Reichstagskandidaten der Kommunisten sind: Kemmle, Hans Stetter, die Landtagsabgeordneten Karl Müller und Karl Schued.

Vortrag über geophysikalische Methoden. Am Samstag, 22. Nov., abends 8 Uhr, im Vortragssaal der Gewerbehalle, hält Dr. Lorenser, von der „Erda“ A.-G., Göttingen, einen Vortrag über „geophysikalische Methoden“ zur Bodenuntersuchung in Tief- und Wasserbau, unter besonderer Berücksichtigung der radioaktiven Methoden. Der Vortrag wird von Württ. Verein für Volkswiss., e. V., Stuttgart, veranstaltet. Hierzu werden die dem Verband techn. Vereine Württembergs angeschlossenen Vereine, sowie die Mitglieder des Hauses für Technik und Industrie eingeladen. Eintritt frei!

Worbach a. R., 11. Nov. (Absturz.) Abends stürzte von der Aussichtsplatte unterhalb des Schillerenseums die Arbeitslehrerin Str. aus Ludwigsburg über den Steinbruch hinab auf die Höhe der Ludwigsburger Straße. Sie blieb beinahe die ganze Nacht liegen und wurde erst am anderen Morgen noch lebend aufgefunden und ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Baduang, 11. Nov. (Eröffnung des neuen Bezirkskrankenhauses.) Am nächsten Samstag findet hier die Eröffnung des neuen Bezirkskrankenhauses statt. Staatspräsident Bazille und Minister des Innern, Volz, haben ihr Erscheinen zu der Eröffnungsfeier zugesagt.

Balingen, 10. Nov. (Das alte Bollernschloß.) Lehten Samstag fand im Beisein von Mitgliedern des Landesbeirats des Landesamts für Denkmalpflege eine Besichtigung des alten Bollernschlosses durch den Sachverständigen des Landesamts, Professor Dr. Fiechter, statt. Nicht bloß das staatliche Denkmalamt, sondern auch der Bund für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern und der Württ. Geschichts- und Altertumsverein haben der Stadt ihre Unterstützung zugesagt. Die nächste wichtige, aber sehr schwierige Aufgabe wird die Lösung der Finanzierung der Wieder- aufbauarbeiten sein.

Etingen, O. A. Niedlingen, 11. Nov. (Einbruch.) Der Spegerei- und Kurzwarenhändlerin Witwe Scherer wurde, während sie sich in der Küche befand, der ganze Inhalt der Ladentasse mit 200 M. und ein Anzug gestohlen. Der Einbrecher ist auf der Mäule des Hauses am Blühableiter aufgeflogen und durchs Dach eingedrungen.

Mietingen, O. A. Laupheim, 11. Nov. (Brandstiftung.) In dem großen Scheuer- und Stallgebäude des Gutsbesizers Josef Birt brach Feuer aus, das das ganze Gebäude einschloß. Pferde und Vieh sowie der fahrbare Elektromotor konnten gerettet werden. Zweifellos liegt Brandstiftung vor. Das Feuer brach gleichzeitig an zwei verschiedenen Stellen aus.

Häigerloch, 11. Nov. (Der Streit um die Madonna von Häigerloch.) Durch die Zeitungen geht die Nachricht, daß das Land Hohenzollern um dieses Kunstwerk von unschätzbarem Werte gekommen sei und zwar durch einen Spruch des Oberlandesgerichts Stuttgart. Das trifft nicht zu. Das Oberlandesgericht hatte nur die Frage zu entscheiden, ob die Statue zugunsten des preussischen Staats eingezogen werden soll, und hat das im Anschluß an die ständige Rechtspflege verneint, weil eine strafbare Handlung nicht festzustellen war. Damit ist über das Schicksal der Madonna nicht entschieden. Sie wurde feinerzeit ohne Genehmigung der Regierung um einen möglichen Papiermarkt

preis verkauft, obwohl sie vom Landeskonservator verzeichnet war und unter die Verordnung zum Schutz der Kunstwerke verfiel. Nach dieser Verordnung ist der Kauf nichtig und der Gemeinde Hoigerloch steht heute noch das Recht zu, das Bildwerk von dem Frankfurter Käufer zurückzufordern. Sie ist dazu längst vom Regierungspräsidenten aufgefordert worden, jedoch vergeblich.

Annau in Hohenz., 11. Nov. (Raubüberfall.) Hauptlehrer Diesel von Annau kam abends von Tübingen her nach Goch und machte sich per Rad auf den Heimweg. Vor dem Eingang in den Wald stürzte er durch einen heftigen Schlag vom Rad. Es war ihm ein Krügel an den Kopf geschleudert worden, der ihn verletzte. Der Täter flüchtete. Man vermutet einen Raubüberfall.

Karlsruhe, 11. Nov. (Beisetzung Hans Thomas.) Die sterblichen Überreste Professor Dr. Hans Thomas wurden Montag nachmittags halb 4 Uhr auf dem nordöstlichen Teil des Hauptfriedhofes zur letzten Ruhe bestattet, wo ihm die Stadt Karlsruhe, deren Ehrenbürger er war, einen Ehrenplatz zugewiesen hat. Um halb 3 Uhr versammelte sich in der Friedhofskapelle neben Angehörigen des Verstorbenen eine erlesene Frauergemeinde, u. a. Staatspräsident Dr. Hellbach, Finanzminister Dr. Köhler, Oberbürgermeister Dr. Winter, Rektor und Senatsvertreter der Universität Heidelberg und Vertreter von Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft zu einer Gedächtnisfeier am Sarge des großen Meisters, der im Chor der stimmungsvoll dekorierten Kapelle aufgebahrt worden war, inmitten einer außerordentlich großen Zahl von Kräften. Eingeleitet wurde der feierliche Akt mit einem Choral des gemischten Chors des Bachvereins. Nach einem Gebet und einem Gesang eines Knabenchores hielt der evangelische Kirchenrat Fischer die Gedächtnisrede, der er den Vers: „Herr nun lässest Du deinen Diener in Frieden sterben“ zurunde leitete. Er entwarf ein Lebens- und Charakterbild des Verstorbenen als Künstler und Mensch und hob insbesondere sein Gottvertrauen und seine innere Abgeschlossenheit hervor, die in Verbindung mit dem künstlerischen Genius ihn zu seiner Meisterhaftigkeit befähigte. Nach einem weiteren Choral des Bachvereins und einem Gebet des Geistlichen wurde der Sarg von acht Schülern der Badischen Landesmusikschule in ihrer kleidsamen Tracht aufgehoben und aus der Kapelle nach der letzten Ruhestätte gebracht. Schülerinnen der Landesmusikschule in weißen Gewändern mit den Orden und Ehrenzeichen des Verstorbenen auf Knien schritten dem Sarge voraus, während die Angehörigen, an ihrer Spitze der Schwiegersohn des Verstorbenen, hinter dem Sarge einhertraten. Hierauf schloß sich ein zahlreiches Trauergesolge. In der Grabstätte, deren dauernde Instandsetzung und Schmückung die Stadt übernommen hat, sprach Kirchenrat Fischer ein Gebet mit einem kurzen Nachruf, worauf sich die Grust über dem Altmeister der deutschen Malerei schloß, während ein Volkshörchor das babilische Schloß: „O Schwarzwald, o Heimat“ ergreifend zum Vortrage brachte.

Aus dem Kleidergeschäft von W. Regensburger in Hechingen sind Stoffe für etwa 40 Anzüge im Wert von mehreren tausend Mark gestohlen worden. Die Diebe stiegen durch das Zuschneidezimmer ein. Man ist ihnen auf der Spur.

Auf dem Exerzierplatz bei Lindau ist der Jäger Scharf beim Abziehen einer Handgranate schwer verunglückt. Es wurde ihm der rechte Fuß und der linke Daumen vollständig weggerissen. Abends starb er im Krankenhaus. Scharf kammt aus Altheim u. T.

Aus dem Gerichtssaal.

Heilbronn, 11. Nov. (Das Böllerschießen in Wiberach vor Gericht.) Beim Böllerschießen anlässlich des Fronleichnamfestes in Wiberach, das ohne Billigung der kirchlichen Behörde stattfand, verunglückten bekanntlich mehrere Personen. Der 68 Jahre alte frühere Salzwärkerarbeiter Karl Pfizenmaier starb im Krankenhaus in Heilbronn, nachdem ihm zuvor ein Arm und ein Fuß amputiert worden war. Ebenso starb im Krankenhaus in Heilbronn der 24 Jahre alte Verwaltungsverwalter Erwin Bonser, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Dem Alois Scholl wurde ein Fuß amputiert. Nach dem Letzten der Staatsanwaltschaft gemachten Erhebungen kam der Unglücksfall dadurch zustande, daß beim Schießen Sprengpulver verwendet wurde. Der Unglücksfall hatte jetzt ein gerichtliches Nachspiel. Das Urteil lautete gegen den Salzarbeiter Wilh. Halter auf eine Strafe von drei Monaten wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz (Waldesstrafe) und wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung auf einmonatiges Gefängnis, zusammen dreieinhalb Monate Gefängnis und Tragung der Kosten.

Wantes Märkte.

Aus dem Krankenhaus entflohen. Der kommunistische Abgeordnete Ebner, gegen den ein Strafverfahren läuft, verließ das Offenbacher Krankenhaus, worin er sich einer Operation unterziehen sollte, als er einen Augenblick allein war, und ist seitdem vermisst.

Streit in der Berliner Hoch- und Untergrundbahn. Die Angestellten der Berliner Hoch- und Untergrundbahn sind in den Streit getreten. Die Gewerkschaften hatten erklärt, daß nach dem Tarifrecht für sie ein Streik nicht in Frage komme, da ein als verbindlich erklärter Schiedsspruch vorliegt. Von der Streikleitung wurde betont, daß es sich bei dem Streik nicht um eine Lohnforderung, sondern um die Wiederanerkenntnis einiger in der Nachkriegszeit schriftlich gemachten Bestandteile früherer Dienstverträge handele. Da die Hochbahnverwaltung erklärt hat, keine Zugeständnisse machen zu können, so ist mit einer längeren Streikdauer zu rechnen.

Schiebungen eines Köliner Stadtordnung. Wegen der Beschuldigung, 50 000 Mark für Mehllieferungen

an die Köliner Konditorie auf vier Jahre angenommen zu haben, wurde der Köliner fäbrische sozialdemokratische Beigeordnete Schäfer vom Oberbürgermeister vom Amte suspendiert. Außerdem wurde beim Regierungspräsidenten Antrag auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens mit dem Ziel einer Entlassung aus dem Amte gestellt. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Schäfer ist seit Freitag abend aus seiner Wohnung verschwunden.

Ein Aufschlag. Dem im Stahlwerk Hösch in Dortmund beschäftigten Schulz wurde, als er das Werk verließ, von dem Portier ein für ihn abgegebenes Paket in der Größe eines Kieselsteins überreicht. Beim Versuch des Schulz, in seiner Wohnung das Paket zu öffnen, erschütterte dessen Inhalt, der aus schweren Sprengstoffen bestand. Dem Schulz wurde der Kopf aufgeschnitten und die rechte Hand abgerissen. Seine im Zimmer weilende Haushälterin sowie seine drei Kinder wurden lebensgefährlich verletzt. Die Zimmereinrichtung wurde vollständig demoliert. Schulz starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Ueber die Täter fehlt jede Spur. Man nimmt an, daß es sich um einen Raubakt der ersten Frau des Schulz handelt.

Schweres Autounglück. Beim Ueberholen eines Lastautos unweit Viskerohl, Weßfalen, und beim Ausweichen vor einem Kradler brach der Führer eines Personenautos zu stark, wodurch das Auto zweimal um seine eigene Achse geschleudert wurde. Dabei wurden alle Insassen, eine vierköpfige Familie, herausgeworfen. Der das Auto führende Sohn war sofort und der Vater eine Viertelstunde später tot. Die Mutter wurde schwer und die Tochter leicht verletzt.

Begrüßung in der Schweiz. In der Nacht zum Sonntag ist in dem südlichen Teil des Valais ein gewaltiger Begrüßung niedergegangen. Die Bahnlinie Natch-Buchs-Chur ist bei der Station Mälorz auf einer Strecke von ca. 120 Metern zerstört und mit Gestein und Torfmassen von 30 000 Kubikmetern überschüttet worden.

Ein Meinelidsprozeß. Vor dem Schwurgericht 1 in Berlin wurde der Meinelidsprozeß gegen den früheren Präsidenten der Berliner Handwerkskammer Kohler eröffnet, der in diesem dritten gegen ihn geführten Prozeß beschuldigt ist, seinerzeit fälschlich geschworen zu haben, daß weder er, noch sein früherer Mitangeklagter Erler, der inwischen Selbstmord begangen hat, Bestechungsgelder gegeben oder angenommen hätten. Der Angeklagte wurde vom Gericht schuldig erklärt und zusätzlich der bisher gegen ihn erkannten Strafen von 3 Jahren 6 Monaten zu einer Gesamtkraft von 4 Jahren Gefängnis verurteilt, so daß er noch bis Mitte Oktober 1925 in Strafkast zu bleiben hätte. Voraussichtlich wird er jedoch, den Blättern zufolge, in kurzer Zeit mit Rücksicht auf sein hohes Alter und sein schweres Leiden aus der Haft entlassen werden.

Entdeckung der Masern-Bakterien. Dr. Kusama vom Laboratorium in Kitajato (Japan) teilte mit, daß ihm die Entdeckung der Masern-Bakterien gelungen ist.

In einer Kundgebung der 3. Reichstags-Vollversammlung des Deutschen Reichstages am Weissen Hof sprach es: Deutsche Männer und Jungmänner! Die Pflicht und Sittenlosigkeit muß aufhören. Auf zur Tat! Laßt uns mit ganzer Willenskraft den Kampf aufnehmen um die eigene sittliche Lebensführung! Laßt uns mit flehender Kraft die verderbte Luft reinigen, die uns im Schmutz zu ertrinken droht! Laßt uns kämpfend gegen den Verfall einer sog. neuen Moral, die nichts als Unmoral ist; gegen das Laster, das frech sich auf den Straßen der Großstädte bewegen darf; gegen die Schamlosigkeit der Modekultur; gegen ein eldes Christentum, das, auf die Aufbeistehung der niedersten Leidenhaftigkeiten eingestellt, öffentlich oder heimlich angeboten wird; gegen entsetzlich und verrohend wirkende Theater- und Kinovorführungen; gegen alle Verführung, Ausschweifung und Schamlosigkeit herabzusehen oder gar lächerlich zu machen! Ob Pflicht und Reinheit in unserem Volke etwas gelten oder Verflumpung und Verderblichkeit an ihre Stelle treten, das entscheidet über seine Existenz.

Warnung. Biebsfongen von Hunden können gefährlich werden. Dies mußte eine junge Dame erfahren. Sie spielte gerne mit ihrem Hündchen und ließ sich dabei von diesem das Gesicht belecken. Eines Tages hellten sich qualende Schmerzen in der Nase ein, so daß die junge Dame den Arzt in Anspruch nehmen mußte. Dieser konstatierte nach sorgfältiger Beobachtung, daß sich Parasiten von Hunde übertragen und in der Nasenhöhle ein Geschwür erzeugt hatten. Eine Verletzung des Nasenbeins und damit eine dauernde Verunstaltung der Nase und des Gesichts ist die peinliche Folge des unvorsichtigen Gebarens. Hundebesitzer mögen sich diesen Vorfall zur Warnung dienen lassen.

Handel und Verkehr.

Alltliche Berliner Devisenkurse vom Dienstag, den 11. November. Die Kurse verstehen sich in Billionen Papiermark.

	10. Geld	10. Brief	11. Geld	11. Brief
Amsterd. 100 Gulden	167,48	168,29	167,08	168,09
Buenos Aires 1 Peso	1,5675	1,5775	1,575	1,582
Brüssel 100 Franken	20,17	20,27	20,28	20,38
Christiania 100 Kronen	61,40	61,70	62,19	62,51
Rouen 100 Kronen	78,72	74,08	78,01	74,29
St. Petersburg 100 Rubel	17,06	18,04	18,10	18,20
London 1 Pfund Sterling	19,27	19,37	19,39	19,49
Kopenhagen 1 Dolar	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris 100 Franken	22,05	22,17	22,14	22,20
Schweiz 100 Franken	60,75	61,15	60,72	61,12
Osaka 100 Yen	60,41	58,89	58,56	58,84
Wien 100 Kronen	5,905	5,940	5,905	5,938
Prag 100 Kronen	12,40	12,55	11,485	12,545

Berliner Börse, 11. Nov. Die Börse eröffnete in fester Stimmung für Aktienwerte, da von außerhalb ziemlich unsonnige Nachrichten vorlag. Am Verlauf überwiegt aber das Bild optimistisch. In dem Aktienmarkt trat nach Eröffnung der ersten Notizen eine gewisse Erholung ein und die Spekulation wandte sich von neuem dem Anleihenmarkt zu. Bei lebhaften Umsätzen lagen die Kurse ruhig an.

Frankfurter Börse, 11. Nov. Der Kassamarkt im Börsengeschäft übertraf sich auch auf den heutigen Verkehr und führte zu einem Notizenwechsel auf allen Märkten. Das Geschäft wickelte sich in der Hauptsache unter der Spekulation und den Banken ab. Die Tendenz ist weiter als fest an bescheiden.

Stuttgarter Börse, 11. Nov. Die Börse hand im Veldem einer erheblichen Geschäftsbekämpfung. Es lauen größere Kaufkraft vor und die Weltmarkt erdrückte sich so ziemlich auf alle Weltmärkte.

Die 12. Deutsche-Geldmesse für die Jungmänner, Uffern, Gold, Silber und Metallwarenbranche findet vom 12.-17. Februar 1925 in Stuttgart statt. Nummern und Aufstellung für Händler und Einkäufer durch die Jungmänner-Vereinigung, Stuttgart, Adlonstr. 22.

Währungsreform, 11. Nov. Zufuhr 80 Balken; Umsatz 30 Balken. Preise: Ostpreußen prima 200-250, mittel 240-250, ostpreu. 190-210; Ostpreußen prima 200, mittel 200-205, ostpreu. 200 A. Tendenz: Stillmann unverändert ruhig.

Währungsreform, 11. Nov. Zufuhr 80 Balken; Umsatz 30 Balken. Preise: Ostpreußen prima 200-250, mittel 240-250, ostpreu. 190-210; Ostpreußen prima 200, mittel 200-205, ostpreu. 200 A. Tendenz: Stillmann unverändert ruhig.

Währungsreform, 11. Nov. Zufuhr 80 Balken; Umsatz 30 Balken. Preise: Ostpreußen prima 200-250, mittel 240-250, ostpreu. 190-210; Ostpreußen prima 200, mittel 200-205, ostpreu. 200 A. Tendenz: Stillmann unverändert ruhig.

Währungsreform, 11. Nov. Zufuhr 80 Balken; Umsatz 30 Balken. Preise: Ostpreußen prima 200-250, mittel 240-250, ostpreu. 190-210; Ostpreußen prima 200, mittel 200-205, ostpreu. 200 A. Tendenz: Stillmann unverändert ruhig.

Währungsreform, 11. Nov. Zufuhr 80 Balken; Umsatz 30 Balken. Preise: Ostpreußen prima 200-250, mittel 240-250, ostpreu. 190-210; Ostpreußen prima 200, mittel 200-205, ostpreu. 200 A. Tendenz: Stillmann unverändert ruhig.

Währungsreform, 11. Nov. Zufuhr 80 Balken; Umsatz 30 Balken. Preise: Ostpreußen prima 200-250, mittel 240-250, ostpreu. 190-210; Ostpreußen prima 200, mittel 200-205, ostpreu. 200 A. Tendenz: Stillmann unverändert ruhig.

Währungsreform, 11. Nov. Zufuhr 80 Balken; Umsatz 30 Balken. Preise: Ostpreußen prima 200-250, mittel 240-250, ostpreu. 190-210; Ostpreußen prima 200, mittel 200-205, ostpreu. 200 A. Tendenz: Stillmann unverändert ruhig.

Währungsreform, 11. Nov. Zufuhr 80 Balken; Umsatz 30 Balken. Preise: Ostpreußen prima 200-250, mittel 240-250, ostpreu. 190-210; Ostpreußen prima 200, mittel 200-205, ostpreu. 200 A. Tendenz: Stillmann unverändert ruhig.

Währungsreform, 11. Nov. Zufuhr 80 Balken; Umsatz 30 Balken. Preise: Ostpreußen prima 200-250, mittel 240-250, ostpreu. 190-210; Ostpreußen prima 200, mittel 200-205, ostpreu. 200 A. Tendenz: Stillmann unverändert ruhig.

Währungsreform, 11. Nov. Zufuhr 80 Balken; Umsatz 30 Balken. Preise: Ostpreußen prima 200-250, mittel 240-250, ostpreu. 190-210; Ostpreußen prima 200, mittel 200-205, ostpreu. 200 A. Tendenz: Stillmann unverändert ruhig.

Letzte Nachrichten.

Mit 360 000 Mk. geflüchtet.

W.B. Berlin, 11. Nov. Der Justizobersekretär Huster in Köpenick ist nach Unterschlagung ihm anvertrauter Amtsgelder, deren Betrag auf 360 000 Mk. geschätzt wird, geflüchtet. Huster war ständiger Gast auf Rennplätzen und soll großen weiblichen Anhang gehabt haben.

Vor der Beilegung des österr. Eisenbahnerstreiks. W.B. Wien, 11. Nov. In eingeweihten Kreisen hegt man die bestimmte Erwartung, daß morgen die Beilegung des Konflikts gelingt.

Italien und Deutschland.

W.B. Rom, 11. Nov. Die italienische Regierung teilte dem deutschen Botschafter Frhr. v. Neurath durch Note vom 10. Nov. mit, daß sie unter Wiederholung ihrer früheren mündlichen Zusage die Zulassung erteile, von dem ihr durch § 18 Teil 8 Anlage 2 des Friedensvertrags von Versailles gewährten Recht bezüglich des deutschen Privateigentums keinen Gebrauch zu machen.

Ausgepiffen.

W.B. Paris, 11. Nov. Wie Havas aus Amiens meldet, drangen dort gestern Abend in eine öffentliche Versammlung, worin der deutsche Redner Hans Trud das Wort ergriffen hatte, Manifestanten unter Absingung der Marschlied ein. Der Redner wurde ausgepiffen. Im Verlaufe der Schlägerei sei ein Mann verwundet worden.

Die Verwendung des J. R. 3.

W.B. Washington, 12. Nov. Die Frage der zukünftigen Verwendung des Luftschiffes J. R. 3 nahm eine neue Wendung. Es wurde angeregt, das Luftschiff zum regelmäßigen Postdienst zwischen New-York und London zu verwenden.

Unmagisches Wetter.

Süddeutschland bleibt vorerst noch unter dem Einfluß des östlichen Hochdrucks, doch begünstigt eine Depression im Westen Nebelbildung. Im übrigen ist für Donnerstag trockenes, ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

Druck und Verlag der W. Meyer'schen Buchdruckerei Altmühl.

Alltliche Bekanntmachungen.

Arbeitszeit in den Bäckereien.

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß mit dem Ablauf des 30. Sept. ds. Js., die Erlaubnis in den Bäckereien schon morgens um 5 Uhr mit der Arbeit zu beginnen, erloschen ist. Seit 1. Okt. ds. Js. haben daher alle Arbeiter in den Bäckereien und Konditoreien wieder von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens zu ruhen. Zuwiderhandlungen müssen zur Anzeige gebracht und bestraft werden. Die Polizeiorgane haben die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen.

Magold, den 11. November 1924.

Oberamt: J. A. Dr. Merkt, stv. Amtmann.



Ämtliche Bekanntmachungen. Reichstagswahl.

Die Wahlen zum Reichstag finden am Sonntag, den 7. Dezember 1924 statt. Abgestimmt wird in den (Stadt-)Gemeinden Nagold, Altensteig, Ebenhäusen, Haiterbach und Wildberg von vorm. 9 bis nachm. 6 Uhr, in den übrigen Gemeinden des Bezirks von vorm. 10 bis nachm. 5 Uhr.

Haben alle in der Stimmliste eingetragenen Stimmberechtigten abgestimmt und ist anzunehmen, daß Inhaber von Stimm Scheinen nicht mehr kommen, so kann der Abstimmungs-vorsteher auf einstimmigen Beschluß des Vorstands die Abstimmung schon vor dem Schluß der allgemeinen Abstimmungszeit für geschlossen erklären. (§ 118 Abs. 2 der Stimmordnung.)

Für die Stadt Nagold werden drei Abstimmungsbezirke gebildet:

1. Bezirk: Stadtteil aufwärts rechts der Calwer-, Markt- und Haiterbacherstraße Wahlort Rathaus.
2. Bezirk: Stadtteil aufwärts links dieser Straßen (außer Waldeck und Waldluft) Erdgeschloß des alten Knabenschulhauses.
3. Bezirk: Die Inassen und Angestellten des Versorgungsturkhauses Waldeck und des Kurhauses Waldluft. Wahlort Waldeck.

Für die Stadt Altensteig werden zwei Abstimmungsbezirke gebildet:

1. Bezirk: Stadtteil links der Nagold Wahlort Rathaus.
2. Bezirk: " rechts der Nagold Unterres Schulhaus.

Alle übrigen Gemeinden bilden je einen Abstimmungsbezirk, Wahlort ist jeweils das Rathaus.

Es werden bestellt im

Abstimmungsbezirk.	zum Abstimmungsvorsteher	zu dessen Stellvertreter
Nagold I	Stadtschultheiß Maier	Stadtpfleger Lenz
II	Oberlehrer Günther	Sparfassenndirektor Kallinger
III	Obersekretär Schuster	Reg.-Medizinalrat Dr. Härle
Altensteig I	Stadtschultheiß Weller	Sparfasser Walz
II	Stadtpfleger Pfizenmaier	Verwaltungsaktuar Kalmbach
Altensteig-Dorf	Schultheiß Seeger	Gemeindepfleger Kalmbach
Beihingen	Frantz	Großmann
Bernsdorf	Stadtsch.-Amtsverw. Kalmbach	Gemeinderat Großhans
Beuren	Schultheiß Kalmbach	Ked
Bödingen	"	Gemeindepfleger Kentschler
Ebershardt	"	Christian Weis
Ebenhäusen	"	Gemeinderat Kleiner
Effringen	"	" Geigle
Egenhausen	"	" Brenner
Emmingen	"	" Roh
Enzthal	"	" Erhardt
Ettmannsweiler	"	" Waidelich
Fünfsbrunn	"	" Kalmbach
Garrweiler	"	Gemeindepfleger Seeger
Gaugenwald	"	Gemeinderat Rupp
Gültlingen	"	Bähler
Haiterbach m. Altnuifra	Stadtschultheiß Bernhardt	" Gulekunst I
Helshausen	Schultheiß Kaufert	" Buxenstein
Mindersbach	" Dürr	" Herter
Oberschwandorf	" Bessy	" Brenner
Obertalheim	" Rink	" Schlotter
Pfrondorf	" Better	" Friedrich Renz
Rohrdorf	" Schmid	" Grieshaber
Rotfelden	" Kentschler	" Dürr
Schietingen	" Theurer	Gemeindepfleg. Kaufsberger
Schönbrunn	" Ziegler	Stodinger
Simmersfeld	" Metzger	Gemeinderat Stoll
Spielberg	Schulth.-Amtsverw. Morhardt	" Kiensle
Sulz	Schultheiß Barth	" J. Dengler
Ueberberg	" Keppler	Gemeindepfleger Kentschler
Unterschwandorf	Gemeinderat Wolf	Gemeinderat Steeb
Untertalheim	Schultheiß Alin	" Kläger
Walddorf m. Ronhardt	" Kentschler	" Schuler
Wart	" Hartmann	" Großmann
Wenden	" Walz	" Kau.
Wildberg	Stadtschultheiß d'Argent	

Nagold, den 10. November 1924.

Oberamt: Vaitinger.

Reichstagswahl

am 7. Dezember 1924.

Die Stimmlisten (Wählerlisten) für die Abstimmungsbezirke der Stadtgemeinde Altensteig sind vom 16.—23. November je einschließlich, im Rathaus zur Einsicht aufgelegt. Einsprachen hiegegen können während dieser Zeit in den üblichen Dienststunden erhoben werden. Die Stimmberechtigten werden von ihrer Aufnahme in die Stimmliste nicht benachrichtigt. Zur Abstimmung am Wahltag wird nur zugelassen, wer in eine Stimmliste eingetragen ist oder einen Stimm Schein hat. Stimmberechtigte können nur in dem Abstimmungsbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste sie eingetragen sind. Inhaber von Stimm Scheinen können in jedem Abstimmungsbezirk abstimmen. Stimm Scheine werden beim Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen auf Antrag der Stimmberechtigten von der Gemeindebehörde des Wohnorts ausgestellt.

Im Uebrigen wird auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Altensteig-Stadt, 11. Nov. 1924. Stadtschultheißenamt: Weller.

Damen- u. Herrenschrime

von billigster bis feinsten Ausführung empfiehlt in reicher Auswahl

Lorenz Luz jr., Altensteig, Tel. 46

Veeh & Ziegler

Tel. 9 Altensteig Tel. 9

empfehlen:

Thomasmehl


Kalifalz

Rainit

Aehkalk.

Die Versorgungskuranstalt Wildbad

hat wegen Aufgabe der Viehhaltung zu verkaufen:

	1 Milchkuh, etwa 10jährig
	1 " " 12 " hochträchtig
	1 " " 7 " "
	1 Hind, 14 Monate alt.

Besichtigung der Tiere kann jederzeit stattfinden.

Angebote sind bis 15. Nov. 1924 an die Kuranstalt einzufenden.

Körperschaftsbeamten- und Ortsvorsteher-Bereinigung.

Nächsten Samstag, nachmittags 2 Uhr, findet in der Traube in Altensteig eine Monatsversammlung statt, wo sehr wichtige Gemeinde- und Steuerfragen in Anwesenheit des Herrn Oberamtmanns besprochen werden sollen.

Vollzähliges Erscheinen ist dringend nötig.

Maier.

Altensteig.

Weizenmehl

zum Mästen
ausnahmsweise billig
empfiehlt

Karl Silber.

Nagold.

Für

Christbäume

1—3 Meter lang, Rot- und etwas Weißtanne erbittet Angebote

Hermann Grüninger

Burgstraße.

Schöne

Christbäume

auch Weißtannen, von 1—3 Meter Länge gegen gute Bezahlung

zu kaufen gesucht.

Angebote an Wirtschaft zum Lamm, Altensteig.

Einen gut erhaltenen

Dauerbrand-Ofen

(amerikanisches System)

hat abzugeben

Frida Hoff, Egenhausen.

Gestorbene.

Ebenhäusen: Luise Walz, geb. Feuerbacher, Gattin des Carl Walz, Bäckermeisters 41 J. alt.

Niedertranz



Altensteig.

Am Sonntag, 16. Nov. 1924, hält der Verein sein

Herbstkonzert

wozu die Mitglieder mit Angehörigen freundlich eingeladen sind. Der Ausschuß.

Beginn 7,8 Uhr Saalöffnung 7 Uhr
Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk., Mitglieder frei.

Gauberjammlung.

Die Innungen des Schwarzwaldgaus vom Schreinermeister-Verein halten am Samstag, den 15. Nov. d. J., mittags 2 Uhr im Gasthaus zur Traube in Nagold eine Gauberjammlung, wozu ich sämtliche Innungsmitglieder höflichst einlade.

Oberm. Gabel.



Unterzeichnete Innung sieht sich veranlaßt, durch den gegenwärtig überhandnehmenden Hausierhandel mit Stoffen ein auflärendes Wort an das Publikum zu richten:

Landauf, landab werden von Hausierern sogen. „reimwollene“ Anzugstoffe angeboten und auch vom Publikum gekauft. Gekauft in dem Glauben, einen guten „reimwollenen“ Anzugstoff billig gekauft zu haben. Nach einiger Zeit kommt nun der Käufer eines solchen Anzugstoffes mit diesem zum Schneider und verlangt, von diesem Stoff einen guten Anzug angefertigt zu erhalten. Zu seinem nicht geringen Schrecken erfährt jetzt der Kunde, daß dies von diesem Stoff nicht möglich, ja in den meisten Fällen nicht einmal den Macherlohn wert ist. Ein guter Anzug kam nur ein guter sein. Auch Stoffe aus sog. Kunstwolle (aus Woll-Lumpen hergestellt) sind reimwollene, aber nicht wert, da sie schnell verschleizen und verschleizen.

Billigere Preise, als sie die Arbeitslosigkeit und die Konkurrenz schon dem sachverständigen Schneider aufgezwungen haben, können nur auf Kosten der Qualität, welche in einigen Fällen erst nach einigem Tragen von Laien festgestellt wird, angeboten werden.

Sparen müssen wir heute Alle überall! Beim Anzugkaufen spart nur der, welcher nicht in der Qualität betrogen wird.

Stoffeinkauf ist Vertrauenssache! Darum nur zum guten vertrauenswürdigen Fachmann und nicht zum Hausierer!

Schneider-Zwangsinnung

für den Oberamtsbezirk Nagold.



Altensteig.

Spanische Tafel-Trauben

großbeerig, goldgelb,
sehr lange haltbar 1 Pfd. 85 Pf.

- Italienische Maronen, gekocht 1 Pfd. 50 Pf.
- Ausländische Wallnüsse 1 Pfd. 75 Pf.
- Badische Wallnüsse 1 Pfd. 60 Pf.
- Getrocknete Malaga-Trauben 1 Pfd. 1.00
- Neue Eshranz-Feigen 1 Kranz 50 Pf.
- Spanische Schalen-Mandeln 1 Pfd. 1.20
- Chines. Erdnüsse 1 Pfd. 1.—

Feinste Orangen und Citronen
empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Ein neues, tannenes

Schlafzimmer

Umstände halber, billig zu verkaufen.

Zu erfragen bis Donnerstag Abend i. d. Gesch. d. Bl.

Rohrdorf.

Ein gutes



Arbeits-Pferd

fehlt dem
Verf. and
Friedrich Kübler.

